

Editorial

Liebe Lesende

In dieser Ausgabe stellen wir Euch die Resultate der EATA Aktivitäten der Wintersaison vor. Der Winter in Europa war dieses Jahr nicht milde und gemütlich. Im Gegenteil! Trotzdem hat dies die Produktivität der Mitglieder nicht beeinflusst. Wir beginnen mit dem PTSC Bericht, der die wichtigen Neuerungen zu Regelungen und Anordnungen der Prüfungen vorstellt, welche die Voraussetzung für positive Prüfungsergebnisse sind. Dann tauschen wir uns mit Euch aus über die guten Neuigkeiten zum verbesserten wissenschaftlichen Status des TAJ. Darauf folgen in dieser Ausgabe die Informationen zu lokalen und regionalen Anlässen und Initiativen, mit vielen interessanten Begegnungen an Orten, welche nie zuvor von der EATA besucht worden waren. Robin Hobbes wird Euch in das Konzept der Sozialen Bildwelt, angewandt auf ethische Entscheidungsfindung, einführen. Bevor wir diese Ausgabe abschliessen und in der Examens-Ecke die Prüfungsergebnisse (in Worten und Fotos) feiern, lest bitte die fesselnde Geschichte über die Praxis der Transaktionsanalyse der Kolleginnen Bulhakova, Isaieva und Sevalneva. Unsere nächste Veranstaltung, welche von hoher Bedeutung für die TA Gemeinschaft ist, wird der EATA-Kongress in der Ukraine sein. Die EATA wird für die Teilnehmenden des Kongresses den Transfer vom Flughafen Kiew nach Cherkassy organisieren. Auch werden einige wenige Tage vor dem Kongress EATA Prüfungen in Cherkassy abgehalten werden.

Bis im Juli in Cherkassy!

Herzliche Grüsse
Kristina Brajovi Car

Herausgeberin des EATA Newsletter

NEUIGKEITEN VOM PTSC

Das PTSC war letzthin an mehreren Aktivitäten in Bezug auf Prüfungs- *Trainingsstandards* beteiligt.

In den letzten Monaten richtete sich die Aufmerksamkeit auf die Frage der Prüfungsevaluation, da erkannt wurde, dass die Prüfungsevaluation in unserem System mehrere wichtige Ziele verfolgt. Sie ist Teil der Rituale zur Zugehörigkeit zu einer professionellen Gemeinschaft; sie ist ein wichtiger Teil der professionellen TA-Kultur; sie ist eine Weise, wie fortwährende Reflexion sowohl der TA Anwendung in den verschiedenen Feldern geschieht als auch dem Verarbeiten, Verstehen und dem Nutzen von theoretischem Denken anderer Professioneller.

Sie ist auch eine bedeutsame Quelle von Macht in Verbindung mit Akkreditierung.

Mehrere andere Aspekte sollten hier erwähnt werden, doch das wird an anderer Stelle geschehen.

Was oben in Bezug auf die Bedeutung und Wichtigkeit des Einflusses der Prüfungsevaluation auf unser EATA-System festgestellt wurde, erfordert sowohl einen fortwährenden Austausch über die „Prüfungskultur“ als auch die Entwicklung von Diskussionen und Erklärungen in Verbindung mit was auch immer eingeführt wird. Ein Beispiel dafür ist die Sonderregelung für Dyslexia. Unsere Absicht ist es, die Entscheidungen bezüglich Trainingsregelungen mitzuteilen, und vor allem geht es darum, über die Auswirkungen und die Folgen der Entscheidungen zu Trainingsregelungen auf lokaler Ebene auszutauschen und zu diskutieren.

Deshalb folgerte der Bedarf an weiterer Entwicklung im Prüfungstraining nach dem Workshop in London, welcher mit so viel Enthusiasmus aufgenommen worden war. Die Planung dreier weiterer Workshops, die in den folgenden sechs Monaten stattfinden sollen, ist eine Antwort auf die wiederholten Forderungen mehrerer TSTA's, PTSTA's und CTA's, dass wir mehr Workshops und von längerer Dauer anbieten sollten.

Die Entscheidung des PTSC war, jeden in einer anderen Sprache abzuhalten, so dass einer in Italienisch (in Florenz, am 9. Februar), einer in Französisch für die französischsprachigen Leute und einer in Cherkassy in Englisch, am 2. Juli 2019 stattfinden wird.

Die Kommission für Zertifizierung (COC) wird in einen Teil dieses Trainings auch involviert sein.

Die Benutzung verschiedener Sprachen wird als grundlegend wichtig angesehen, um über die Prüfungskultur innerhalb lokaler, nationaler Verstehensweisen der Prüfungsevaluation auszutauschen. Im Allgemeinen sollten Sprechkulturen innerhalb von Kulturen berücksichtigt werden, um über Bedeutungswelten mit bedeutsamen Worten gemeinsam Verstehen und Austausch zu pflegen.

Eine Forschung zu Trainingsstandards und Evaluation wurde geplant und wird in den nächsten Monaten entwickelt werden. Sie wird in mehreren Ländern durchgeführt werden. Die Forschung schliesst Befragung zur Anwendung von Kriterien zur Prüfungsevaluation in verschiedenen Ländern mit ein.

TEW

Sabine Klingenberg, welche die Arbeit als TEW-Koordinatorin während vieler Jahre sehr erfolgreich ausgeführt hat, wird diese Verantwortlichkeit im Dezember 2019 aufgeben. Resi Tosi, die während dieses Jahres gewählte TEW Koordinatorin sein wird, wird die ganze Verantwortlichkeit ab Januar 2020 übernehmen.

Ein warmes "Danke" an Sabine für die ausgezeichnete Arbeit mit der Organisation und Koordination so vieler TEW's während den Jahren und ein warmes willkommen an Resi für die Übernahme dieser wichtigen Verantwortlichkeit.

Handbuch

Überarbeitung geht fortwährend weiter, um die verschiedenen Teile des Handbuchs besser zu verbinden und es kompakter zu machen.

Deutsches Addendum

Das überarbeitete System für deutsche Trainer/-innen und Trainees ist nun seit einem Jahr in Gebrauch. Jetzt wird die erste Evaluation seiner Auswirkungen vorgenommen werden. Eine zweite Evaluation wird nach drei Gebrauchsjahren stattfinden, das wird also nach 2021 sein.

Kommunikation

Wie im Newsletter bereits angezeigt wurde, ist das Telegramm als ein Instrument zur Kommunikation nicht mehr in Gebrauch. Dank der Kooperation mit dem Kommunikations-Komitee, begannen wir erfolgreich, Facebook zu nutzen und gleichzeitig sowohl das Internet als auch Direktmail in verschiedenen Sprachen. Wir sind immer noch im Prozess des weiteren Erprobens und Auswertens der Auswirkungen dieses neuen, kombinierten Kommunikationssystems.

Zu diesem Zeitpunkt ist es offensichtlich, bezogen auf die Anzahl erhaltener Antworten, dass das Direktmailing in der lokalen Sprache des Landes unserer Mitglieder die wirksamste Weise der Kommunikation darstellt.

Eva Sylvie Rossi
PTSC Vorsitzende

30. Januar 2019

Kontakt-Programm in Rijeka – die Stadt im Fluss

Photo 2

Am 2. November 2018 hielt das EATA Exekutiv-Komitee das Kontaktprogramm in Rijeka, Kroatien, ab. Dies war das erste Mal, dass die EATA solch einen Anlass in Kroatien, ausserhalb der Hauptstadt, abhielt. Dies wurde als enorme Zuwendung für die lokale TA Gemeinschaft anerkannt.

Das Ziel dieser Veranstaltung war, unseren Mitgliedern die EATA vorzustellen sowie die Transaktionsanalyse für mögliche zukünftige Mitglieder. Es war auch eine Gelegenheit, die lokalen Trainer/-innen in Kroatien kennen zu lernen. Für diejenigen, welche nicht mit TA vertraut waren, bot dies sowohl eine Gelegenheit, Information dazu zu erhalten, wie man sich in vielfältige TA Kurse und Training einschreibt, über die Prüfungen und die Stufen der Zertifizierung als auch der Begegnung mit der lokalen TA Gemeinschaft.

Bezüglich Bildung und Hingabe an Forschung, ist die Universität von Rijeka bekannt für ihre Psychologie-Abteilung mit den höchsten Standards, so dass diese Veranstaltung eine gute Möglichkeit war, die TA näher an die akademischen Kreise in Kroatien zu bringen und auch zu anderen an der TA Interessierten. Als Haupt-Seehafen in Kroatien und „Hafen der Diversität“, ist Rijeka der ideale Ort für das Zusammentreffen zweier Gesellschaften, die zum ersten Mal für diesen Anlass kooperieren, der nationalen Kroatischen Gesellschaft für Transaktionsanalyse – UTA und der regionalen Balkan Gesellschaft für Transaktionsanalyse – TAUS. Wir sind sehr stolz, dass diese Veranstaltung durch die Teilnehmende aus Slowenien, Kroatien und Serbien eine internationale Note erhielt.

Herr Krispijn Plettenberg, Präsident der EATA, eröffnete das OP Programm offiziell mit einer charmanten Präsentation über das Wesen der EATA und wie ihre Organisation funktioniert. Danach hielten die zwei EATA Vize-Präsident/-innen ihre Workshops. Sylvia Schachner gab einen Workshop für Leute, die kein vorhergehendes Wissen zu TA haben, über grundlegende Konzepte und Eleonore Lind gab einen Workshop über die Nutzung von Zeichnungen mit der nicht-dominanten Hand in Psychotherapie-Sitzungen. Dann kamen alle Trainer/-innen auf dem Podium zusammen und diskutierten über das neue Psychotherapie-Gesetz in Kroatien.

Dieses Gespräch am Runden Tisch war sehr bedeutsam für uns Professionelle und Studierende, weil diskutiert wurde, wie verschiedene Stufen der Zertifizierung und wie Bildungsstandards innerhalb des neuen Gesetzes eingeführt werden können, was derzeit in professionellen psychologischen Kreisen in Kroatien ein Hauptthema ist. Unsere lokalen Trainerinnen Nada Žanko, TSTA-P, Kristina

Brajovi Car, PTSTA-P, Jelena Vrsaljko, PTSTA-P und Tatjana Gjurkovi, PTSTA-P hielten ihre interessanten Workshops und Präsentationen für TA-Studierende und andere Teilnehmende ab. Es war eine bereichernde Erfahrung von namhaften Professionellen in unserer Stadt über so viele verschiedene Konzepte und Techniken zu hören und zu lernen.

Rijeka bedeutet auf Kroatisch "Fluss" und so nannten wir unser Programm "TA in der Stadt im Fluss". Sie befindet sich im Norden des Adriatischen Meers und ist die drittgrösste Stadt in Kroatien. Sie ist der Ort des bekannten Internationalen Karneval-Umzugs, der das Juwel in der Krone der Karneval-Festlichkeiten in unserem Land und darüber hinaus ist. 2016 wurde Rijeka der angesehene Titel der Europäischen Kapitale der Kultur 2020 für das Programm „Hafen der Diversität“ verliehen, das darauf abzielt, eine Stadt der Kultur und Kreativität für das Europa der Zukunft zu schaffen. Es ist eine Ehre, Euch alle im 2020 nach Rijeka einzuladen und die Diversität und den Multikulturalismus zu geniessen, den die Stadt im Fluss anbieten kann.

Verfasst von Petra Goršič (UTA) and Patrick Ellersich (TAUS)

TA an der Einmündung der Save in die Donau

Der Beginn des Dezembers 2018 war eine sehr aufregende Zeit für die TA in Serbien. Die serbische Gesellschaft für TA war Gastgeberin für CTA Prüfungen und die EATA Winterschule in TA. Wir hiessen Gäste aus verschiedenen Ländern willkommen und hatten Spass, entweder als Kandidat*innen, Prüfende, Vortragende oder als Teilnehmende.

Die CTA Prüfungen wurden am 7. Dezember in einem inspirierenden Raum im Zentrum von Belgrad abgehalten. Das letzte Mal, dass wir in Belgrad Prüfungen abheilten, war 2011. So war dies eine einmalige Gelegenheit für einige Studierende aus unserer Region, ihre Zertifizierung zu erhalten und es war auch eine gute Gelegenheit, um mehr Studierende für die Entscheidung zu motivieren, zum CTA-Abschluss weiter zu machen. Die Prüfungen wurden dank Bernd Kreuzburg, Examens-Supervisor, Isabelle Crespelle, COC-Beobachterin und all den exzellenten Prüfer*innen sowie Kandidat*innen in einer guten und festlichen Atmosphäre abgehalten und auch dank der grossartigen Vorbereitungsarbeit des COC Komitees, des SATA-Vorstands und der Freiwilligen. Und natürlich ein grosses Bravo! an die neuen CTA's in der EATA Familie!

Nach den Prüfungen erinnerte uns die Winterschule daran, weshalb wir TA machen und nicht eine andere Modalität lernen. Der 8. und 9. Dezember waren auf Weisen fokussiert, wie wir TA nutzen können, um sozial verantwortlich zu sein. Teilnehmende wurden von Marina Banic, Präsidentin des SATA Professions-Vorstands und Sylvia Schachner, Vize-Präsidentin der EATA begrüsst.

Die Winterschule begann mit einer Podiumsdiskussion zur „Prävention von Gender basierter und Häuslicher Gewalt und der Behandlung der Opfer: die Rolle der Psychotherapeut*innen“. Die Moderatorinnen Ivana Slavkovic (Psychodrama Psychotherapeutin, Trainerin und Supervisorin) und Marina Banic (TSTA) mit Gästen von Regierungs- und Nicht-Regierungs-Sektor fokussierten auf besondere Eigenschaften des Phänomens der Gender basierten und Häuslichen Gewalt sowie darauf bezogenen Anpassungen in den psychotherapeutischen Interventionen. Die allgemein falschen Auffassungen, die aus patriarchalen Wertesystemen und / oder ungenügendem Training von Psychotherapeut*innen in diesem Feld in unserer Region wurden diskutiert. Schliesslich wurde auch die Verantwortlichkeit von Psychotherapeut*innen bei der Prävention und dem Kampf gegen Gender basierte und Häusliche Gewalt in ihren Gemeinden erkundet. In Begriffen der Transaktionsanalyse diskutierten wir Aspekte von Gender und kulturbasierten Skripts und ihrem Bezug zu Häuslicher Gewalt, wie er über mehrere Generationen übermittlelt wird.

Alessandra Pierini (TSTA) brachte unseren Fokus auf Kinder und ihr gesundes Wachstum. Sie erinnerte uns daran, dass die ganze Gemeinschaft die Verantwortung für die Förderung der Idee des psychischen Wohlbefindens hat, es auf die Striktheit des Skript ausdehnend, diejenigen Erlaubnisse und Segen bestärkend, welche gesunde Ok-ness nähren. Auch dass TA eine breite Vielfalt an Konzepten hat, die uns in die Lage versetzen zu verstehen, wie wir Kindern und der Gesellschaft helfen können.

Wir beschlossen den Tag mit Adila Softic (CTA) und Elma Omersoftic (CTA) die über ihre wertvollen Arbeitserfahrungen in der Prävention und der Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen mit TA sprachen. Sie stellten verschiedene Settings, von zu Hause, zur Schule und zur Gesundheitseinrichtung und mit verschiedenen Arten von Klientenschaft vor.

Isabelle Crespelle (TSTA) stellte uns das Modell der Beobachtung eines Gruppenprozesses für Therapeut*innen im Training vor. Wir hatten das Privileg, einen Film mit ihr und Fanita English zu sehen, in welchem sie Gruppentherapie machen und den Prozess mit den Studierenden diskutieren. Dies entzündete eine lebhaftige Diskussion mit dem Publikum.

Wollen wir wirklich sozial verantwortlich sein? war die Frage, die wir mit Harry Gerth (PTSTA) auf sehr aufregende Weisen erkundeten. Mit Spass machenden Experimenten, Tanzen, Diskussion setzten wir unsere soziale Verantwortlichkeit und Weisen der Nutzung unseres TA Wissens ein, um Leute zu ermutigen, sich gegenseitig zu respektieren und zu akzeptieren.

Rückzug war, in angemessener Weise, das letzte Thema an diesem Anlass. Maria Bran (PTSTA) unterstrich, dass Psychotherapeut*innen fähig sein müssen, zwischen verschiedenen Aspekten des Rückzugs zu unterscheiden, um sich auf ihre Klient*innen einstimmen zu können.

Und danach zogen wir uns zurück... Wir sagten „Auf Wiedersehen“ zu alten und neuen Freund*innen, bis auf ein zukünftiges „Hallo“. Die fantastische Kraft von Anlässen wie der EATA Sommer-/Winter-Schule ist natürlich, die TA in vielen verschiedenen Weisen an Studierende und Praktiker*innen aus verschiedenen Feldern heranzutragen, in Gemeinden, für die dies auf jede andere Weise eine Herausforderung wäre. Aber für uns ist die Kraft mehr als darin im Kontakt mit TA-Kolleg*innen aus vielen Städten, Ländern, mehrere Sprachen sprechend, doch die Idee der grundlegenden Ok-ness aller Menschen teilend. Das Teilen der Leidenschaft dafür, anderen zu helfen, ihre Autonomie zu erreichen und sich ihrer Arbeit zu freuen – ein Teil dieser wunderbaren TA und EATA Gemeinschaft zu sein. Wir von der SATA sind dankbar dafür, die Möglichkeit gehabt zu haben, Organisator*innen eines solchen Anlasses für Serbien gewesen zu sein. Wir sind dem ECC für ihre Unterstützung und ihre Lenkung und all den SATA Mitgliedern, die uns ihre Zeit und Expertise zur Verfügung stellten dankbar. Dank Euch wurde dies so eine grossartige Erfahrung für alle Teilnehmenden. Danke Euch!

Verfasst von Dijana Dimovska und Maja Delibaši
Für die SATA

Die Italienische Übersetzung von *Transaktionsanalyse in der zeitgemässen Psychotherapie*

Am 1. Oktober 2018 wurde an der Pontificalen Salesianischen Universität in Rom ein interessanter Anlass abgehalten. Er war organisiert von den zwei Spezialschulen der Psychotherapie, der Pontificalen Universität (SSPC-UPS) und der IFREP (SSPC-IFREP), für die Vorstellung des Buches *Transaktionsanalyse in der zeitgemässen Psychotherapie*, veröffentlicht von LAS. Das Buch ist die Italienische Übersetzung eines Buches, welches kürzlich von Karnac in GB publiziert und von Richard Erskine herausgegeben wurde, einem berühmten Autor im Feld der Transaktionsanalyse.

Prof. Cinzia Messina, Direktorin der SSSPC-UPS, Prof. Carla de Nitto, Direktorin von SSPC-IFREP, Doktorin Silvie Rossi, Vorsitzende des Professionellen und Trainings-Standard Komitees PTSC, Prof. Maria Teresa Tosi, Autorin eines der Kapitel des Buches, das der Sozial-Kognitiven Transaktionsanalyse gewidmet war, Doktorin Elena Guarrella, Direktorin von I.A.N.T.I. und als Spezialgast, Prof. Richard Erskine, waren am Anlass anwesend.

Das Buch versammelt Beiträge von verschiedenen internationalen Transaktionsanalytiker*innen, erfahrene Kliniker*innen, welche unter Zuhilfenahme vieler Beispiele aus ihrer Klinischen Praxis, die Theorie und den besonderen psychotherapeutischen Zugang, in ihrem eigenen professionellen Kontext entwickelt, erklärten und illustrierten. In allen Kapiteln des Buches ist deutlich, wie die Autor*innen sich bemühen, ihre klinische Erfahrung mit dem Modell der Transaktionsanalyse und den Beiträgen der neuen Forschung im Feld der psychischen Gesundheit zu verbinden.

Alle versammelten Kolleg*innen unterstrichen auf unterschiedliche Arten den Reichtum des Buches, die Tiefe des von James Allen verfassten Vorwortes und den vorzüglichen Beitrag von Richard Erskine zur Schaffung des Buches, sowohl als Herausgeber als auch als Autor und Co-Autor zweier Kapitel.

Erskine gewann das Publikum mit einer Rede, in welcher er das Entstehen seiner Ideen erklärte, die im Modell der Integrativen Transaktionsanalyse verkörpert sind und noch zeitnaher in seiner Arbeit über die unbewusste Erfahrung, das Bindungsmodell und die neuropsychologische Forschung in der Psychotherapie des Lebenskripts, für die er 2018 mit dem Eric Berne Award ausgezeichnet wurde.

Es war auch aufregend Erskines Meinung rund um die Felder zu hören, von denen er glaubt, dass sie für die Entwicklung der Transaktionsanalyse vielversprechend sind, besonders die Tiefenanalyse des Entwicklungsmodells und die Arbeit am Somatischen Skript.

Mit der Veröffentlichung der beiden Bücher *Transaktionsanalyse in der zeitgemässen Psychotherapie* und *In TA – ein umfassendes Lehrbuch zu Transaktionsanalyse*, hat LAS einen grossartigen Beitrag zur Ermöglichung des Lesens heutiger internationaler Beiträge zum Modell der Transaktionsanalyse geleistet, besonders für Studierende. Dank der Kooperation zwischen der SSSPC-UPS und SSPC-IFREP, ist die Auswahl der Lehrbücher auf die historische Kontinuität und die gemeinsamen Wurzeln innerhalb dessen der

psychotherapeutische Zugang der Schulen geboren und entwickelt wurde, mit besonderer Berücksichtigung der Sozial-Kognitiven Transaktionsanalyse, welcher auch ein Kapitel des Buches gewidmet ist, das Richard Erskine herausgab, ausgerichtet.

Das TAJ gewinnt Akzeptanz von Scopus

Wir sind entzückt anzukünden, dass das *Transactional Analysis Journal* für die Aufnahme in Scopus akzeptiert wurde, der grössten Datenbank von Abstracts und Zitaten von Literatur, welche durch Fachleute überprüft (peer reviewed) ist, einschliesslich wissenschaftlichen Schriften, Büchern und Kongress-Berichten. Scopus ist ein Schlüssel-Index und wird hilfreich dabei sein, das Profil des *Journals* zu heben. Es wird es auch viel einfacher machen, die Zitate-Trends zu verfolgen und daran zu arbeiten, dies für das Web of Science (Netz der Wissenschaft) genügend zu vermehren, um das TAJ auch in seinem Emerging Sources Citation Index (Auftauchende Quellen Zitate Index) aufzuführen.

Scopus kann von Forschenden verwendet werden, um die Wirkung von bestimmten Autor*innen, Artikeln/Dokumenten und Fachschriften zu erfahren. Täglich auf den neuesten Stand gebracht, liefert Scopus die umfassendste Übersicht über die Ergebnisse der Forschung in der Welt in den Feldern der Wissenschaft, Technologie, Medizin, den Sozialwissenschaften, der Kunst und den Geisteswissenschaften. Scopus beinhaltet über 50 Millionen Aufzeichnungen und umfasst über 23'700 Fachschriften, welche von Fachleuten überprüft wurden. (Für mehr Information besucht bitte <https://www.elsevier.com/solutions/scopus>).

Im Bestätigungsschreiben zur Aufnahme des TAJ, kommentierte der Vorstand des Scopus für Inhaltsauswahl und Beratung

•

Die Fachschrift hat wissenschaftliche Relevanz, wie erwiesen ist durch die Zitate in anderen Fachschriften, welche derzeit von Scopus behandelt werden

Im Allgemeinen stimmt der Inhalt der Artikel •überein mit der Fachrichtung und den Zielen der Fachschrift.

Die Artikel sind durchweg von hoher akademischer Qualität, übereinstimmend mit den festgehaltenen Zielen der Fachschrift.

Die Artikel sind üblicherweise gut geschrieben und verständlich.

Die Fachschrift hat klare Ziele und Fachrichtung/Fachschrift Regelungen sind übereinstimmend mit dem Inhalt der Fachschrift.

Die Art der Überprüfung durch Fachleute ist klar festgehalten und wird von angemessenen Richtlinien für die überprüfenden Fachleute unterstützt.

Es dauert bei Scopus etwa drei Monate, einen neuen Titel aufzunehmen und die Datenübertragung vom Herausgeber zu verlangen. Sie erneuern ihre Quell-Liste nur drei Mal jährlich. So können wir erwarten, das *Journal* später im 2019 richtig aufgeführt und indiziert zu sehen.

DAS KÖRPERSKRIFT MITTELS DEN CHARAKTEREN EINES LIEBSTEN MÄRCHENS ERKUNDEN

Bulhakova K. G., Isaieva N.V., Sevalneva Z.V.

Anmerkung: Der Artikel bietet eine kurze Literaturübersicht von Zugängen zu den Ursprüngen des Skript von Berne bis heute.

Die Konzepte von Protokoll, präverbalem Skript ‚Blockierungen‘ im Körper und Körperskript.

Er beschreibt auch eine originale Technik der Arbeit mit einem unbeseelten Fabelwesen. Die Technik erlaubt einem, ein Körperskript zu erleben und die Elemente auf positive Weise zu verändern. Im Schlussteil werden einige Klientenbeispiele vorgestellt, um das Konzept zu illustrieren.

Schlüsselworte: Transaktionsanalyse, Körperskript, das Studium des Körperskripts, ein liebstes Märchen, präverbales Protokoll, dem Skript entkommen, Körpersprache in TA, Skriptanalyse

.....

Die Methode der Arbeit mit dem Körperskript unter Zuhilfenahme des ersten Kindermärchens erlaubt, mit dem Protokoll als dem Kern von nonverbaler, somatischer Erfahrung in Kontakt zu kommen.

Eric Berne war der Erste, der über Körperskript zu sprechen begann. Seine Idee war, dass die ersten Antworten des Kindes auf die umgebende Welt vor allem körperlich sind. Und wenn die Welt sich wohl fühlt und die Mutter die Bedürfnisse des Kindes befriedigt und ihm/ihr Liebe und Akzeptanz schenkt, entspannt sich der Körper und das Kind entwickelt sich auf normale, gesunde Weise.

Doch wenn die Situation ungünstig ist, die Mutter des Kindes sich zurückzieht oder irritiert ist über das Kind, ihm also Einschärfungen zuschickt wie Lebe nicht, Sei nicht Du, Sei nicht nahe, Sei nicht wichtig, werden Krämpfe, Blockierungen, Spannungen oder andere Arten von Ungleichgewicht des Organismus im Körper gebildet.

Diese Ungleichgewichte sind fixiert und auf eine Weise sind sie Abdrucke früher Traumata, während sie gleichzeitig kleinkindliche Schutzmechanismen sind.

Dounin identifizierte 10 Arten von Körperabwehr, die uns "...davon abhalten Hallo zu sagen, die anderen kennen zu lernen, mit den anderen glücklich zu sein und bereit, dass die anderen mit uns glücklich sind" (Dounin, 1995).

Diese Abwehren können beobachtet werden:

- schwächeres und nachlassendes Atmen;
- unentwickeltes affektives Motorschema, d.h. begrenzte Bewegung um Gefühle auszudrücken, Kontrolle von Gefühlen;
- schützend-deformierte affektive-Motor-Schemata als hyperaktiver Ausdruck von Gefühlen mittels Bewegung;
- Gegenmobilisierung mittels Anspannung von gewissen Muskelgruppen, um bestimmte Gefühle zurück zu halten ;
- Deaktivierung als Hemmung von bestimmten Gefühlen durch Herabmindern des Tonus bestimmter Muskelgruppen;
- chronisch niedriger Blutdruck, d.h. Muskelschlaffheit ;
- chronischer Bluthochdruck, d.h. chronische Muskelanspannung oder körperlicher Panzer;
- kinaesthetisches Vermeiden, d.h. blockiertes Gewahrsein körperlicher Bewegungen, Gefühle und Emotionen ;
- kinaesthetische Hyperkonzentration, d.h. auf einen bestimmten Körperteil oder ein gewisses Gefühl fokussieren ;
- visueller Schutz, wenn jemand den eigenen Körper wie von aussen wahrnimmt (Dounin, 1995).

Berne erkannte solche Körperantworten von präverbalen Phasen-Aufzeichnungen (Berne, 1972). Und dieses Set von Aufzeichnungen liegt unter dem Körperskript. Gemäss Berne „Protokoll ist ein präverbales Urteil, das Bild der Realität, das durch internale Spannung in Verbindung mit bestehenden Bedürfnissen geschaffen wird.“ (Berne, 1972).

Zeitweise Spannung und Rückzug für die Selbst-Bewahrung werden zum Muster der chronischen Muskelkontraktion in Antwort auf das konstante elterliche Programmieren. Physiologisch wird das System kontrolliert durch Schliessung in Antwort auf Schmerz und Öffnung in Antwort auf Wohlgefallen.

So ist die Skriptbildung unterstützt durch den protektiven inneren stillen Dialog des Kleinkinds zwischen Angepasstem und Freiem Kind.

Solch protektive präverbale Dialoge führen zu Unterdrückung des spontanen Ausdrucks des Freien Kindes und halten die Skriptanpassung des Angepassten Kindes aufrecht. Die Muskelabwehr aufrecht zu erhalten erfordert enorme Mengen an Energie, welche den Gefühlsausdruck blockiert.

Detailliertes Studium des Protokolls wurde von D. Steer unternommen. Er definierte Protokoll als "beobachtbares Schema von physischen Manifestationen, die sich in konstanten Sequenzen ausdrücken, dabei die grundlegenden Bewegungen des menschlichen Skripts betonend" (Steer, 1985). Im Gegensatz zum Skript, kann das Protokoll nicht kognitiv verändert, neuentschieden oder neugeschrieben werden.

Es ist nur möglich, es zu realisieren (das Protokoll), es zu verstehen, es ganz zu leben aus dem Inneren und Verhalten, welches aus dem Protokoll resultiert, durch neue Lebenserfahrung zu verändern, was Klient*innen durch neue Empfindungen im Körper erreichen können.

Cornell schrieb: "Das Verhalten, welches auf dem Protokoll aufbaut, ist nicht ähnlich wie ein Spiel (mit der verdeckten Ebene der Kommunikation), doch ist es ein tiefes präverbales Gedächtnis von primären Beziehungsmustern, die durch körperliche Erfahrungen eingedruckt sind" (Cornell, 2008). Die Tatsache, dass Protokolle und frühe körperliche Erfahrungen den Rest des Lebens von jemandem beeinflussen, besonders die Beziehungen mit anderen Menschen, wurde auch von anderen Autor*innen erwähnt. Im Besonderen sagt Ligabo, dass „der Körper ein Mittel ist, durch das Beziehungen gefühlt und gelebt werden“ (Ligabo, 2007).

R. Erskine schrieb das Folgende: „Eines der Schlüsselkonzepte der integrativen Transaktionsanalyse hält fest, dass das Bedürfnis nach Beziehung die Basis für die Motivation im menschlichen Verhalten ist und Kontakt ist die Weise, wie dieses Bedürfnis befriedigt wird. In gutem Kontakt gibt es Gewahrsein, Empfindungen, Gefühle, Erfahrungen und Bedürfnisse.“

Internale und externale Erfahrungen werden konstant integriert und auf Entwicklung fokussiert. Wenn der Kontakt unterbrochen ist, werden die Bedürfnisse nicht befriedigt und müssen künstlich befriedigt werden.“

Diese künstlichen “Schliessungen” stellen die Inhalte von Überlebensreaktionen und Skriptentscheidungen dar, welche fixiert werden können. Sie manifestieren sich in Rückzug von Affekt, habituellen Verhaltensmustern, neurologischen Störungen im Körper und auch kognitiven Settings, welche Spontaneität und Flexibilität im Problemlösen und Beziehungen mit Menschen einschränken. Jede protektive Kontaktunterbrechung verunmöglicht Gewährsein (Erskine, 1980; Erskine & Trautmann, 1993). Erskine erachtet das Skript auf der psychologischen Ebene als in einem sehr frühen Alter gebildet.

Wenn ein Kind in traumatische Situationen gerät, wird es auf das Verbot reagieren, indem es eigene Bedürfnisse auf besondere Weise erfüllt, der Körper des Kindes reagiert und ein Skriptprozess geht im Körpergewebe als Überlebensreaktion vor sich. In der Zukunft werden die Muskeln die Reaktion als Erinnerung wissen.

Wenn in der Kindheit der Kontakt unterbrochen war und die Unterbrechung traumatisch war, mag ein gewisser Prozess einsetzen. Solch ein Prozess mag aussehen wie verstärkt und wie ein geschlossenes System von körperlichen Reaktionen, welches im Stress abgespielt wird, oft in nahen Beziehungen oder in Situationen, die daran erinnern, wann es fixiert wurde.

R. Erskine nennt einen solchen Prozess „Anhalten der Entwicklung, wenn die wichtigsten frühen Bedürfnisse nicht befriedigt wurden“ (1988).

Die unterdrückten Bedürfnisse und die Frustrationen des Kindes führen zu unvollständigen Erfahrungen des Kindes und die Energie, welche keine Abfuhr fand, geht in den physiologischen Versuch der Vervollständigung, wird eingekapselt und in der Form von Körperblockaden aufbewahrt. Um zu leben, können viele Leute diese Blockierungen ausserhalb der Sphäre ihres Gewährseins halten.

Als Resultat davon entsteht Fixierung – gewohnheitsmässige Konservierung in der Gegenwart von Anpassungsmodellen und psychologischer Abwehr, die in der Vergangenheit notwendig waren. Fixierte Abwehrhaltungen verhindern, dass eine Persönlichkeit mit sich selber internal und mit anderen Leuten external in Kontakt sein kann. Später werden diese Fixierungen in skriptmässige Überzeugungen verwandelt und bilden ein skriptmässiges Racketsystem.

E. Berne schlug vor, dass das Primärprotokoll des Skripts während der ersten zwei Lebensjahre erstellt wird, „wenn Leute dem Kind als enorme Figuren mit magischen Kräften ausgestattet erscheinen, als Riesen und Riesinnen, mythologische Unholde und Monster...“. Er fügte an, dass zwischen vier und sieben Jahre alte Kinder „das Originalskript in Übereinstimmung mit der neuen Vision und Wahrnehmung der Welt überschreiben. Dazu erhält das Kind Hilfe von Märchen und Geschichten über Tiere... Sie geben ihm ein neues Set von Charakteren mit deren Hilfe es all die Rollen in seiner Vorstellung durchspielen kann. „ (Berne, 1972).

Später werden dann frühe Entscheidungen des Kleinen Professors, der Erwachsener im Kind ist, zum Protokoll hinzugefügt. In Verbindung mit den elterlichen Botschaften (Einschärfungen, Gegeneinschärfungen, Programm und Erlaubnisse) führt dies zu einer Schaffung des Skript als Lebensprogramm des Individuums: „Protokolle laufen als fortwährende unbewusste Muster von Entscheidungen, welche über bedeutsame Figuren und die erste Erfahrung der Begegnung mit ihnen in unserem Leben getroffen wurden... Tatsächlich ist das Protokoll eine verborgene Ebene der somatischen und der Beziehungs-Organisation, welche in Gewährsein angewandt wird und der Bildung des Skript vorangeht. Das Skript ist mehr als implizites Gedächtnis. Es ist nicht nur die Aufzeichnung der Vergangenheit. Es ist ein Resultat von aktiver Anstrengung des Kindes, den Ereignissen Bedeutung und Empfindung zu geben, sowohl verbal als auch nonverbal“ (Cornell, 2008).

Und mithilfe eines Märchens haben wir mittels der Bilder und Metaphern Gelegenheit, in die tiefen Strukturen einzudringen und sie zu modifizieren. Berne hat betont, dass es im therapeutischen Prozess wichtig sei, einen Mythos oder ein Märchen zu finden, welche die Lebensskript-Muster der Patient*innen reflektieren.

Beschreibung der Originalmethoden für die Arbeit mit Körperskript. Die Arbeit mit einem Körperskript ist aufgrund der Tatsache, dass es in einer sehr frühen, präverbalen Phase gebildet wurde, immer schwierig. Deshalb haben wir (K. Bulgakova, N. Isaieva and Z. Sevalneva) eine Originalmethode geschaffen, um Klient*innen zu helfen, ihr Körperelement des Skript zu erkennen und sogar einiges daran zu verändern. Wir sind von der Idee geleitet, dass die Identifizierung mit einem unbeseelten Bild oder Symbol des liebsten Kindheitsmärchens zur Regression in die präverbale Phase beitragen kann.

Für das Studium des Körperskripts mit dieser Methode, werden Klient*innen eingeladen, ihr liebstes Märchen zu erinnern und daraus unbeseelte Bilder, Symbole oder Objekte zu wählen. Dann werden sie gebeten, unter diesen Bildern, Symbolen oder Objekten eines auszuwählen, zu welchem sie negative Gefühle haben oder das sie am wenigsten mögen. Dann sollen sie sich selber als dieses Bild, Symbol oder Objekt vorstellen und die Therapeut*innen führen ein Interview mit ihm / ihr in der Rolle dieses Bildes, Symbols oder Objekts durch, in strenger Befolgung einer gewissen Abfolge von Fragen. Zuerst stehen Fragen in Bezug auf die Identifikation mit dem Bild, Symbol oder Objekt.

In der nächsten Phase werden die Klient*innen eingeladen, eine Position einzunehmen, die zur Rolle passt. Im Allgemeinen ist diese Position extrem angespannt und ungemütlich. Es ist diese Position die aufzeigt, wieviel negative Gefühle und Emotionen im Körper in Form von Klemmen und Muskelspannung da ist. Durch den Körper wird es möglich zu unterscheiden, welcher Ich-Zustand konstant gebraucht wird und welcher ausgeschlossen ist. Dann bitten wir die Klient*innen, in dieser Position die Botschaft für „den-/diejenige, welche Sie gewählt hat“ zu formulieren, im Sinne von für sich selber. Diese Botschaften sind Reflektionen von verbalen Protokollen, welche direkt im Körper leben.

Als nächstes bitten wir Klient*innen, ihre Position hin zu der bequemsten zu wechseln und dann aus dieser Position eine andere Botschaft zu senden. Diese Botschaft unterscheidet sich von der ersten und ist eine Erlaubnis sich zu verändern. Das Verändern der Position bestärkt die Erlaubnis auf Körperebene.

Der Prozess wird begleitet vom Loslassen von Gefühlen und heftigen Körperempfindungen. Dann deidentifizieren sich Klient*innen vom Bild, Symbol oder Objekt und es gibt Analyse von gewonnenem Gewahrsein und Veränderungen im Erwachsenen-Ich-Zustand.

Während des Arbeitsprozesses zeigen Klient*innen verschiedene strukturelle archaische Ich-Zustände: Strukturen der zweiten, ersten und der Null Ordnung. Solch ein klarer Wechsel von Ich-Zuständen kann von aussen beobachtet werden und ist auch in den Gefühlen der Klient*innen vorhanden.

Man kann sagen, dass diese Technik es erlaubt, die Engpässe ersten, zweiten und dritten Grades zu lösen (Mellor, 1980). Wenn wir den intrapsychischen Engpass in Betracht ziehen, ist es ein potentieller Engpass zwischen den Ich-Zuständen des Klienten oder der Klientin. Gemäss Mellor tönt der Engpass ersten Grades zwischen P2 und C2 verbal in den Klient*innen als Gegeneinschärfungen der Eltern. Der Engpass zweiten Grades zwischen P1 und C1 ist in Form von Gefühlen und Emotionen enkodiert und bildet sich als eine Antwort, während des Skript-Programmierens, auf die elterlichen Einschärfungen in jungem Alter.

Der Engpass dritten Grades ist mit dem Primärprotokoll assoziiert und bezieht sich auf ein sehr junges Alter, manchmal sogar auf vor der Geburt. Cornell, 2008, beschreibt das Protokoll als einen Engpass dritten Grades, bei welchem der Körper die Begrenzungen, Einschärfungen, elterlichen Programme und angepasste Lösungen „hält“, welche gesehen werden können in Haltungen, Stil und Menge von Bewegungen, Ton der Stimme und ihre Variation (bspw. ein Seufzen), Atmen, Augenbewegungen, Richtung des Blicks der Klient*innen auf andere etc. Cornell, 2008, erachtete als Hauptweise der Neuentscheidung bei einem Engpass dritten Grades die Beziehung Klient*in – Therapeut*in, wie die Übertragung / Gegenübertragung, den Parallelprozess, die Analyse der Beziehung in der Supervision und die projektive Identifikation.

Die vorgestellte Methode gibt uns unschätzbare Erfahrung in der Lösung von Engpässen dritten Grades zwischen P0 und C0. Der Engpass erfolgt zwischen P0, repräsentiert durch eine negative Botschaft in Antwort auf einen Stress und Klemme in einer Pose eines negativen Charakters und der Akzeptanz dieser Botschaft durch den Klienten, die Klientin auf einer intuitiven Ebene in C0.

Wechsel in der Haltung und das Verwenden von Ressourcen des Erwachsenen durch eine neue Botschaft, befähigen Klient*innen diesen Engpass neu-zu-entscheiden und konstruktive Bedeutung zu akzeptieren sowie Sinn zu verleihen. Und die Kraft des gesunden Anteils wird mit Unterstützung und Schutz der potenten Therapeut/-innen assimiliert. Dazu besetzen die Klient*innen all ihre Ich-Zustände, sich selber Erlaubnis gebend, ihre Kraft zu spüren und den Schutz der Therapeutin, des Therapeuten zu nutzen (P. Crossman, 1972).

Die Kraft der Klient*innen liegt darin, sich aus einer neuen Haltung die notwendigen Erlaubnisse für das spezifische psychologische Alter der Klient*innen zum gegebenen Moment in der Therapie zu geben.

.....

Klient*innenbeispiele Der Fall des Klienten M.

Ein Objekt: eine Stiefelette, die voller Löcher ist, ein ruiniertes Stiefel aus dem Märchen "Muff, Stiefelette und Moosbart"

Der erste Ich-Zustand, der auftauchte, als der Klient in der Rolle der Stiefelette war, war das Schweine-Eltern, das Kind ist vom Eltern. Er gab eine Einschärfung „Fühle keine Angst“ (in vulgärer Form), aus welchem der Klient viel Spannung erhielt.

Nach dem Positionswechsel besetzte sich das Freie Kind und die Botschaft tönte als Erlaubnis; „Du kannst alle Gefühle fühlen und frei sein.“

Die Schlussgefühle; Erleichterung, Freude, Entspannung im Körper

.....

Der Fall der Klientin O.

Das Objekt: Ein Bauernhof, wo der Angreifer des Hauptdarstellers (Schwan) im Märchen „Das hässliche Entlein“ lebt.

Beschreibung des Objekts aus der ersten Person: Ich bin gros, ich bin wichtig und Chef, Ich will nicht, dass ein Schwan mit mir zusammen lebt (ein Bild von Negativ Kontrollierendem Eltern). Eine Position: stehend und vorwärts gelehnt, Hände sind gekrümmt. als ob sie über jemandem hänge. Gefühle: Ärger, sich machtvoll und unzerstörbar fühlen. Botschaft für O: „Fürchte mich!“

In eine bequeme Position wechselnd: wird schlapp, wickelt sich in eine Decke, hält eine andere Decke und drückt sie an sich, wie ein Kind, weint, spricht zu sich selber in liebevollen, kosenden Worten (d.h. Fürsorgliches Eltern erscheint).

Die Botschaft: "Du bist ein gutes Mädchen, danke, dass Du einfach da bist, Du kannst leben, " Wechselt ins Freie Kind, jubelt. Die Klientin fühlt sich entspannt im Körper, „das Gefühl eines kleinen Kindes“. Sie legt sich auf die Couch und knabbert an Keksen.

.....

Der Fall der Klientin S.

Das gewählte Bild aus dem Märchen “Drei Wünsche für Aschenbrödel”: Das Bild im Goldrahmen mit vielen Pflanzen, einem Wald, einem Berg, einem Fluss (Leben), das zwischen erstem und zweitem Stock an der Wand hängt unter lauter Porträts (Elternfiguren).

Die Botschaft des Bildes zur Heldin von S.: “Du bist nicht hier. Du lebst Dein Leben nicht.“ (Einschärfungen Lebe nicht und Sei nicht Du). Die Klientin nimmt auf dem Stuhl eine Position ein, sitzt auf einem Bein, Hände erhoben. In dieser Position fühlt S., wie das Atmen schwer fällt, der Druck im Hinterkopf.

Nach dem Positionswechsel, als S. im Raum umherging und eine neue Position einnahm, bei der sie mit gestreckten Beinen auf dem Boden stand: “Ich fühle mich, als ob ich stehen würde, Ich fühle den Boden, mein Kopf schmerzt nicht mehr, Ich begann, normal zu atmen und ein Gefühl von Freude kam auf“. Erwachsene-Ich-Zustand taucht auf, die Botschaft aus einer neuen Position ist: „Lebe!“.

Nachdem sie aus der Rolle ging, fühlte sich die Klientin glücklich, sie wollte fliegen. Es gab einen Wechsel zu Freiem Kind.

.....

Der Fall der Klientin Y.

Das Objekt: Ein hässlicher, dreckiger, fettiger Lappen auf dem Gesicht eines schönen Mädchens im Märchen "Jack Frost"
Y. unterdrückt ihre Stimme, Augen geschlossen, als sie den Lappen beschreibt (den Einfluss von Schweine-Elter): schwarz, dreckig, russgeschwärzt, verlassen, lange nicht gewaschen. Der Zweck dieses Lappens ist es, Schönheit zu verbergen. Die Botschaft des dreckigen Lappens zur Heldin ist „Schwein lacht, Ich überlegte, ob ich beichten wollte oder nicht: Lebe nicht!“

Beschreibung von Empfindungen im Körper: es drückt sehr (sehr leise Stimme), es ist schwer zu atmen, weil die Brust durch Arme eingeschränkt ist, „Ich fühle Neuralgie in den Rippen, der Schmerz in den Rippen.“

Nach dem Positionswechsel: "Ich habe einen geraden Rücken, Ich habe keinen Schmerz, ein Gefühl der Entspannung in den Händen und meine Augen sind offen."

Die Botschaft aus der neuen Position: "Lebe! Das Leben ist schön. Es ist Deins und Du hast das Recht zu leben, Du hast das Recht glücklich zu sein, Du hast das Recht schön zu sein...Du hast das Recht, geliebt zu werden, Du kannst atmen (die Stimme wird lauter, sie lacht freudig).

.....

Der Fall der Klientin L.

Märchen "Die Granatapfel-Halskette".

Das Objekt: eine sehr schwere Halskette, über und über und von einem zum anderen Ende besetzt mit wertvollen Steinen, sehr massiv, überall bedeckt mit Juwelen (L. seufzt). Obwohl es schwer ist, ist es auf brillante Weise schön (L. weint).

Das Kleid hat die Funktion einer Schale (die Rüstung) und ohne wäre der Hauptcharakter bloss und ungeschützt. Es beschützt den Hauptcharakter und gleichzeitig erlaubt es ihr nicht zu leben, es ist eine Bürde, die so vieles verhindert. Ohne dieses Kleid wäre die Heldin leichter, sinnlicher, realer und anderen näher.

Die Botschaft: Meine Brillanz verhindert es, die reale L. zu sehen (weint) und alle beachten den Schein, aber sehen L. nicht. Die Botschaft: „Fühle nicht, Sei nicht Du (weint), Sei nicht nahe, schneide Dich von allen ab, dann fühlst Du nichts mehr und kannst nicht verletzt werden (Einschärfungen vom Kind im Elter).

Position: Steht aufrecht, angespannter Rücken, Schultern; Hände zu Fäusten geballt. L. fühlt grosse Spannung im ganzen Körper, sie fühlt sich wie in einem Raumanzug (weint), alles ganz angespannt und kann überhaupt nie entspannen.

Als sie die Position wechselt, will L. entspannen und schlapp sein, die Spannung nicht fühlen. L. breitet eine Decke aus, legt sich hin und kugelt sich zum Ball. Die Therapeutin deckt sie zu (sie weint). Sie beruhigt sich, entspannt und fühlt sich warm.

Die Botschaft aus der neuen Position: “Du kannst Du selber sein, Du kannst real sein und all Deine Gefühle fühlen. Du kannst alle Deine Gefühle fühlen und Du kannst sie anderen zeigen. Du kannst Du selber sein, Du kannst nahe Beziehungen haben, Du magst verletzlich sein und Du kannst damit umgehen. Du kannst Dein Leben leben und gleichzeitig real sein.

Wieder findet der Wechsel in Erwachsene durch das Freie Kind statt.

.....

Der Fall der Klientin N.

Die Sage des Tsar Saltan.

Objekt: Fass, das den Prinzen und seine Mutter gefangen hält

Beschreibung: Ich kümmere mich nicht, ich tue nur meine Pflicht. Botschaft: Ich kümmere mich nicht, was mit Dir geschehen wird, sei still, Du wirst mich zerstören, Ich will Dich so schnell wie möglich loswerden. (Die Einschärfungen: Lebe nicht, Existiere nicht).

Position: angespannt, in voller Länge stehend, mit gespreizten Beinen, die Hände umfassen so viel Raum wie möglich, beruhigt sich im Stillstehen, erhebt sich manchmal auf den Zehen und schaukelt ein bisschen, hält den Atem an, schliesst ihre Augen, fixierte Grimassen von Sorgen auf ihrem Gesicht. Gefühl: Gleichgültigkeit, Müdigkeit, Mangel an Interesse, Irritation.

Nach Positionswechsel: atmet, entspannt sich, sitzt in Lotusposition, umarmt sich selbst, bittet dann um ein Kissen und umarmt ein Kissen, wiegt sich, sich entspannende Muskeln können gesehen werden, lächelt, atmet gleichmässig und ruhig, Augen offen.

Botschaft: Ich sehe Dich, Ich liebe Dich, Ich will Dich beschützen und Dich verteidigen, Ich will etwas entspannen, Du bist ein Wunder, Du kannst entspannen, Du wirst gebraucht

Erlaubnis: lebe, fühle, Du wirst gebraucht.

Wenn wir diesen Fall in Bezug auf Beziehung anschauen -Bewegung und das Bedürfnis akzeptiert zu werden wurden auf emotionaler Ebene unterbrochen. Wenn wir eine Skript-Entscheidung vorstellen, ist es „Ich werde nicht gebraucht“. Auf der beobachteten Ebene streckten sich die Hände aus und erhielten keine Antwort, der Körper ist angespannt. Um die Bewegung zu vollenden, war es nötig, etwas zu umarmen und sich zu entspannen, das Atmen wieder herzustellen und den ganzen Körper zu fühlen.

. Aus der Geschichte: das Kind wurde für lange Zeit getrennt von der Mutter im Spital untergebracht, so dass es in der präverbalen Phase unter Deprivation (Mangel) und Ausschluss litt, was ins Körperskript überging.

All diese Beispiele analysierend können wir erkennen, dass fast alle Klient*innen eine neue Entscheidung treffen oder neu-entscheiden (Gouldings, 1979). Gemäss Gouldings und auch anderen Transaktionsanalytiker*innen (Berne, Steiner et al.) trifft das Kind in frühen Jahren im Kleinen Professor gewisse Entscheidungen, um in einer für es ungemütlichen oder gefährlichen Situation zu überleben.

Entscheidungen des frühen Erwachsenen sind auf der Grundlage von Intuition getroffen und können unlogisch sein. Wie dem auch sei, helfen sie Kindern, mit der Situation klar zu kommen, wenn sie klein und hilflos sind, doch die selben Entscheidungen können das Leben von Erwachsenen erheblich verlangsamen und verkomplizieren.

Gouldings boten Psychotherapie an für Neuentscheidung, der Essenz dessen

was ein*e Erwachsene*r in einem Zustand der "Regression gemäss Vertrag" als neue Entscheidung, unter Gebrauch der Ressourcen ihres Erwachsenen-Ich-Zustandes trifft.

Gouldings schrieben: "In der Therapie de Neuentscheidungen fühlen die Klient*innen den Nennwert ihres Kindes, befreien die Qualitäten ihrer Kinder und schaffen imaginierte Szenen, in welchen sie die restriktiven Entscheidungen, welche sie in der Kindheit aufnahmen, loswerden."

Mittels Gebrauchs der Methoden, mit unbeseelten Objekten aus einem Märchen zu arbeiten, findet das Eintauchen in vorgestellte Szenen mit den archaischen Ich-Zuständen und dem Wiederabspielen der frühen Entscheidungen und Tabus statt. Dann kann mit Hilfe der Therapeut*innen das Erwachsenen-Ich besetzt werden und die Klient*innen erhalten eine Gelegenheit, eine neue, konstruktive Entscheidung zu treffen, die auf Körperebene fixiert ist.

Die Interviews mit den Klient*innen einen Monat nach dem Workshop zeigten, dass sie reale positive Veränderungen in ihren Körpern, emotionalem Befinden und dem Leben im Allgemeinen erlebten.

.....

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Gemäss Berne wird das Originalgerüst von Skript, genannt das Primärprotokoll, in den ersten beiden Lebensjahren gebildet.

Die Arbeitsmethode mit Körperskript mithilfe der Märchen aus der Kindheit erlaubt den Klient*innen, ihren frühen Lebensszenen zu begegnen, mit Einschärfungen und frühen Entscheidungen, indem Haltungen angenommen werden von unbeseelten Objekten oder Bildern, die Spannung schaffen und den Klient*innen negative Zustände schaffen.

Durch das Nutzen dieser Methode wird eine sichere Zone geschaffen für das Wiedererleben der präverbalen Erfahrung und des Identifizierens eines frühen Bedürfnisses sowie einer Weise der Abwehr, welche das Kind in diesem Alter wählte. Wir können eine Position und eine konsequente Bewegung und Verhalten, das auf das Befriedigen des Bedürfnisses gerichtet ist, erkennen.

Die Position beobachten und überprüfen gibt uns eine Möglichkeit anzunehmen, welche Intervention das Kind wohl dazu veranlasste, diese besondere Weise der Abwehr zu wählen und was wohl gefehlt haben mag oder zu viel war für dieses Kind. Auf diese Weise können wir das Element der persönlichen Geschichte der Klient*innen sehen

und sind in der Lage, die Situation zu erkunden, in welcher der (Entwicklungsstopp) geschah.

Auf der Grundlage dieser Information erhalten wir Gelegenheit, das Bedürfnis zu befriedigen, die unterbrochene Bewegung wieder herzustellen und die Handlung zu vervollständigen. Solches Wissen über skriptmässige Position kann dazu verwendet werden, die inneren Elemente des Skriptsystems zu verändern und die ressourcenvolle Position zu wählen.

Die Veränderungen in der Haltung erlauben es, die Engpässe ersten, zweiten und, was am wichtigsten ist, dritten Grades, auf der Körperebene gebildet, aufzulösen.

Die Auflösung der Engpässe setzt Energie frei, um neue konstruktive Entscheidungen zu treffen, die Klient*innen helfen, aus einem negativen Skript heraus zu kommen und ihr Leben radikal zu ändern.

.....

Literaturliste

1. Berne E. Games people play. N.Y. 1964 (Spiele der Erwachsenen)
2. Berne E. What do you say after you say Hello? N.Y., 1972 (Was sagen Sie, nachdem Sie "Guten Tag" gesagt haben?)
3. Cornell W. Wake up sleepy! TAJ # 5, 1975
4. Cornell W. Exploration in Transactional Analysis: the Meech Lake Papers. California, 2008
5. Erskine R. Script cure: behavioral, intrapsychic and physiological. TAJ # 10, 1980
6. Р.и М. Гулдинг Психотерапия нового решения. Москва, 1997
7. Gowell E.C. Transactional Analysis and the body. TAJ # 5, 1975
8. Ligabue S. The somatic component of the script in early development. TAJ #21, 1991
9. Ligabue S. Being in relationship: different languages to understand Ego States, Script and The Body. TAJ #37, 2007
10. Mellor K. Impasses: a developmental and structural understanding. TAJ # 10, 1980
11. Priya U.R. Transactional Analysis and the mind/body connections
12. Steere D. Bodily Expressions in Psychotherapy. New York, 1982
13. Steere D. Protocol .TAJ #15, 1985
14. Waldenkranz - Piselli C.K. What do we do before we say Hello? The body as the stage setting for the script. TAJ.# 29, 1999

.....

Falls Ihr Fragen habt oder am Thema interessiert seid, kontaktiert uns bitte:

Bulhakova K. G. PTSTA-P-EATA katerinabg60@gmail.com

Isaieva N.V. Trainee zur CTA-P-EATA burbann@gmail.com

Sevalneva Z.V. PTSTA-P-EATA
zarinasevalneva@gmail.com

Ethik-Ecke

Für diese Ausgabe der EATA Neuigkeiten, werde ich von Charles Taylor's Idee des Sozialen Imaginierens schreiben. Dies ist ein hoch erhellendes Konzept, welches unsere Aufmerksamkeit darauf lenkt, wie kulturelle Einflüsse „unter“ der Sprachgrenze sich organisieren und uns in den Werte basierten Entscheidungen beeinflussen, die wir treffen.

Ich beginne mit einem kürzlich erfolgten, eher schockierenden Beispiel. Martin Seligman, der „Erschaffer“ der Positiven Psychologie wird oft als „Modell-„Humanist hochgehalten, und schreibt in seiner jetzt erschienenen Autobiographie mit dem Titel „Der Hoffnungszirkel“, von seiner frühen Arbeit in der Experimentalpsychologie. Andrew Scull berichtet in seiner durchdringenden Kritik des Buches in der Times Litertaturbeilage „Seligman und Steven Maier konzipierten ein Experiment, in welchem einige Hunde Schocks verabreicht erhielten, welche sie vermeiden konnten, wenn sie die richtige Antwort lernten. Andere wurden weiter geschockt, ungeachtet dessen, was sie taten. Für diese Hunde gab es nichts, was funktionierte. „Die Hunde wurden dann beobachtet, um zu sehen, ob sie „Kognition“ hatten. Die Hunde, welche geschockt worden waren, ungeachtet was sie taten, waren meist passive Empfangende von Schmerz in was für Umstände die Forscher sie auch brachten. Für mich ist die das Schockierende daran, dass Seligman und Maier im Namen der Wissenschaft willentlich an solch sadistischem Verhalten gegen Tiere teilnahmen.“

Ich habe keinen Grund anzunehmen, dass Seligman oder Maier, welche die Hunde im Namen der Wissenschaft quälten, für ungewöhnlich „schlechte“ Menschen gehalten wurden. Eher arbeiteten sie Ende der 1960-er Jahre im **Namen** der Wissenschaft und das, beinahe in sich selber, galt als OK. Ich würde mir vorstellen, dass wenige psychologische experimentelle Wissenschaftler*innen diese Art von Aktivität Mitte des 20. Jahrhunderts kritisiert hätten. Natürlich änderte sich nach den wissenschaftlichen Experimenten an Menschen, einschliesslich des Holocaust und der Erschaffung und Erhaltung des Massenbombardements ziviler Bevölkerungen des Zweiten Weltkriegs, die Auffassung über das Experimentieren an Menschen – doch mit Tieren – ist das ok. Natürlich geht das Experimentieren mit Tieren heute weiter, doch denke ich nicht, dass die soziale Welt es in der gleichen Weise toleriert, wie das in den 1960-er Jahren der Fall war. Dies ist Teil dessen, was Taylor unter Sozialem Imaginieren versteht.

Das Soziale Imaginieren nimmt – wie Taylor es festhält – „eine garantierte Form der Dinge an“. Es wird nicht darüber nachgedacht oder in Sprache gefasst, doch es beeinflusst uns tiefgreifend in der Weise, wie wir leben. Wir bemerken es nicht mittels Konzepten oder Ideen, doch mittels Vorstellungen, mittels Bemerkungen der Praktiken, in welchen unsere Kultur sich engagiert. Es zieht ein „allgemeines Verständnis“ mit sich, woraus ein Felsengrund von Praktiken auftaucht. Taylor sagt: „Was ich mit diesem Begriff zu fassen suche ist etwas breiteres und tieferes als die intellektuellen Schemata, welche Leute aufrechterhalten, wenn sie in unverbundener Weise über die soziale Realität nachdenken. Ich denke eher an die Weisen, in denen sie ihre soziale Existenz imaginieren, wie sie mit anderen zusammen passen, wie die Dinge zwischen ihnen und ihren

Kolleg*innen ablaufen, die Erwartungen, die ihnen normalerweise begegnen und ihre tieferen normativen Auffassungen und Vorstellungen, welche diesen Erwartungen zugrunde liegen.“

Er verwendet das Wort “Vorstellungswelt“ bedachtsam. Weil es eine ganze organisierende Kraft unter der kognitiven, konzeptuellen Ebene ist, wird es mittels der Erkundung der Imagination am besten verstanden. Eine soziale Imagination wird in der Vorstellungswelt gefunden, Geschichten, Volksweisen und andere Formen von bildlichen Dingen. Ich hielt kürzlich einen Vortrag darüber bei einer psychotherapeutischen Gesellschaft in GB und nutzte die Bilder, welche Psychotherapie-Organisationen auf ihren Webseiten von praktizierenden Psychotherapeut*innen benutzen (üblicherweise Bilder eines Mannes und einer Frau, die mit einem Glas Wasser auf dem Tisch miteinander sprechen und einem Papierklemmbrett zur Hand – manchmal zwei Frauen und interessanterweise fand ich keine zwei Männer beim zusammen reden). Natürlich sind TA Leute in ihrem Interesse an Skript oft von Volksweisen und Geschichten angezogen. Hier hat dieses Interesse an imaginativen Geschichten, als soziale Imagination aufzeigend, eine Affinität mit dem, was wir „kulturelles Skript“ nennen würden. Im Beispiel von Seligman wird es „als gegeben hingenommen“ dass eine Praktik, wie das Quälen von Hunden mit Elektrizität OK ist, wenn es im Dienste der „Wissenschaft“ geschieht. Eine „tieferer normative Auffassung“, um Taylor’s Worte zu benutzen, organisiert hierbei die psychologischen Praktiken. In seinem Buch „Über Säkularität“ zeigt Taylor auf, wie dieses Soziale Imaginieren kontinuierlich die sich selbst verändernde, wandelnde und bewegende soziale Welt verändert, wandelt und bewegt. Lasst uns einen Aspekt des Sozialen Imaginierens in TA betrachten. Die augenscheinlichste Anzeige von Sozialem Imaginieren, die in unseren Praktiken wirkt, ist die Idee von OKness – konzeptuell beschrieben als eine „grundlegende Lebensposition“. Ein anderer Philosoph, Ludwig Wittgenstein, nutzte die Idee einer Bilderwelt, auch wenn er sie Hintergrund Bild nannte. Ich möchte diese Sprache benutzen, um unsere unsere Praktik der OKness zu beleuchten, wenn wir die Bildwelt diskutieren.

Verfasst von Robin Hobbes,
EATA Ethik Berater

PRÜFUNGS-ECKE

Metanoia Prüfungen, London, Ealing
CTA Psychotherapie Prüfungen am 22.-23. November 2018

	Name
1	Kelly-Anne Donaldson
2	Dee Nwaogwugwu
3	Cathy Reilly
4	Karen Horrocks
5	Mark Hashimi
6	Esmée Chengapen
7	Alison Woodward
8	Ruma Verma
9	Catherine Hughes
10	Catherine Todd
11	Sarah Dosanjh
12	Gareth Sammer

13	Giovanni Felice Pace
14	Devika Campbell
15	Nada Khader
16	Margaret Conway
17	Dawn Purver
18	Lisa Burrage
19	Claire Millar
20	Kirsten Minford
21	Vanessa Aggrey
22	Caroline Donaldson

Prüfungen am 1.-2. November 2018, in Lyon Frankreich



NEUE TSTA

BERATUNG

Dominique GERARD

PSYCHOTHERAPIE

Natasa CVEJIC STARCEVIC

NEUE TTA

BERATUNG

Patricia MATT

NEUE CTA

BILDUNG

Chantal GUELLEC

Isabelle SOETAERT

Olivier WELY

PSYCHOTHERAPIE

Michaël BARALLE

Élise BLANC

Karine DANAN

Ana EVANGELISTA

Nathalie FRANCOLS

Christine MAURICE

Caroline RENSON

Ivana TANKOSIC

Geneviève VAUDAN VUTSKITS

Claude WAELTERLÉ

ORGANISATION

François GABAUT

Leïla HIRET

Caroline WURTH CARLICCHI

EXAMENS- SUPERVISOR*IN

Elyane ALLEYSSON und Jean Luc BAZIN

COC Repräsentierende

Mireille BINET

PRÜFER*INNEN

Maryline AUTIER

Alla BABICH

Frédéric BACK

Marie Dominique BAUDRY

Michèle BENOIT

Claire CHAUDOURNE

Myriam CHEREAU

Valérie CIONCA

Axel DE LOUISE

Marielle De MIRIBEL

Annie DE OLIVEIRA

Pascale DE WINTER

Nathalie DEFFONTAINES

Hélène DEJEAN

Dominique DYE

Brigitte EVRARD

Patrice FOSSET

Anna FRACZEK

Christiane FROIDEVAUX

Valérie GAGELIN

Christine GANDINI

Bernard GENTELET

Catherine GÉRARD

Nicoleta GHEORGE

Hélène GHIRINGHELLI

Debby GILLESPIE

Jeannine GILLESSEN

Fabian GILLIARD

Jean-Paul GODET

Véronique GUELFUCCI

Laurie HAWKES

Françoise HÉNAFF

Christine HUILIER

Jean-Michel JAVOUREZ

Alan JONES

Marie-Claire KOLLY

Myriam LADEUZE

Corinne LAURIER

Benoît LIZEE

Stan MADORÉ

Monique MAYSTADT

Marleine MAZOUZ

Marie-Thérèse MERTENS

Yves MIGLIETTI

Jacques MOREAU

Françoise MUNOZ

Sylvie NAY-BERNARD
Anne NOË
Nicole PAGNOD ROSSIAUX
Claudine PAUWELS
Joëlle PESCHOT
Agnès PETIT
Christophe PETITJEAN
Catherine PILET
Françoise PLATIAU
Gwenola PRECHEUR
Yannick QUENET

Éric ROLLAND
Alex ROUCLOUX
Arnaud SAINT GIRONS
Valérie SALAMA
Marie-Christine SEYS
Alicja SMELKOWSKA
Françoise TACHKER-BRUN
Hervé TASSAN
Houdji WILWERTZ

IRPIR – Besonderer Prüfungserfolg

EATA CTA Prüfungen, 25-26. Januar 2019

Liste der Kandidat*innen CTA – P

	Familiennamen und Vorname	
	Arrais Pamela	
	Cabras Annarita	
	Castellani Serena	
	Critelli Cristina	
	De Luca Federico	
	Del Popolo Francesca Romana	
	Formisano Maria Grazia	
	Ginnetti Serrena	
	Jovi Maša	
	Laganà Andrea	
	Leonardi Francesca Romana	
	Marcuglia Maurizia	
	Martino Rosa	
	Matteucci Martina	
	Mazzoni Cecilia	
	Melillo Myriam	

	Mulattieri Manuela	
	Muratore Tamara	
	Nacchia Luana	
	Natali Veronica	
	Neroni Matteo	
	Poltronieri Andrea	
	Prencipe Lucia	
	Roncon Erika	
	Russo Riccardo	
	Saya Enrico	
	Silvestri Claudia	
	Sorbello Martina	
	Tonto Francesca	
	Vacca Manolo	
	Valvasori Rossella	
	Vargiolu Daniela	
	Vecchio Carmela	
	Vibi Letizia	

CTA Kandidat*innen in Rösrath, November 2018.

Kemmer Holger	O	Deutschland
Vyatkina Olga	P	Russland
Seeger Sibylle	C	Deutschland
Kuenzel Bernd	C	Deutschland
Goldemund Heinz	O	Österreich
Rietveld Gabriela	C	Deutschland
Schellenberg Annett	C	Deutschland
Schott Gabriela	C	Deutschland
Eicher-Gherardi, Elena	C	Schweiz
Fairhead Pippa Jane	P	GB
Lam JR-Min Grace	O	Singapur
		Vereinigte Staaten von Amerika
Keles Elvin Aydın	P	
Harris Geraldine	P	GB
Winkler Wolfgang	O	Deutschland
Seeringer Christian	O	Deutschland
Stamer Carmen	C	Deutschland
Trahasch Ursula	C	Deutschland

Erfolgreiche TSTA-Kandidat*innen in Rösrath, November 2018

Kathrin Rutz TSTA O
Dr. Michael Korpiun TSTA O
Christine Behrens TSTA E
Dr. Sylvia Schachner TSTA E
Elke Kauka TSTA P
Dr. Daniela Riess-Beger TSTA P

Magarete Podlesch STA P
Ursula Schlagenhauff-Kunrath STA C

Marij Peeters TTA C
Harry Gerth TTA O

Liste der Prüfer*innen in Rösrath:

Sandor Antal
Rolf Balling
Gundel Beck-Neumann

Andreas Becker
Maya Bentele
Norbert Berggolg

Natalia Berrio-Andrade
Helmut Bickel
Sonja Billmann
Ulrike Bischoff
Kirsten Biskup
Nora Borris
Ilse Brab
Maria Bran
Mike Breitbart
Peter Bremicker
Doris Burke
Theresia Büttner
Blanka epická
Mechthild Clausen-Söhngen
Rachel Curtis
Beatrice Czekalla
Anette Dielmann
Sylvia Dormann
Jule Endruweit
Ilonka Etzold
Iris Fassbender
Gabriele Frohme
Thorsten Geck
Antonia Giacomini
Bev Gibbons
Ulrike Glindmeyer
Ganna Golovan
Marie-Luise Haake
Günter Hallstein
Erich Hartmann
Friederike Heinze
Peter Held
Uli Helm
Uta Höhl-Spencele
Klaus Holetz
Claudia Horstmann
Nico Janzen
Gudrun Jecht
Kirsten Jetzkus
Elisabeth Jonietz
Dragana Jovanovic Boka
Nicole Kabisch
Wolfgang Kausler
Tanja Kernland
Bertine Kessel
Heide Kestin

Wiebke Köhn
Anne Kohlhaas-Reith
Dorothee Kramer
Bernd Kreuzburg
Anna Krieb
Adelheid Krohn-Grimberghe
Andrea Landschof
Franz Liechti-Genge
Elena Lill
Luise Lohkamp
Patricia Matt
Ulrike Müller
Rosemary Napper
Uschi Oesterle
Heidrun Peters
Stefanie Philippi
Iris Pröpper
Hanne Raeck
Constanze Rau
Gabriela Reinke
Richard Reith
Beate Remus
Margot Ruprecht
Claudia Scheurenbrand
Bea Schild
Almut Schmale-Riedel
Sabine-Inken Schmidt
Johann Schneider
Dorothea Schütt
Hartmut Sebastian
Christoph Seidenfus
Klaus Sejkora
Matthias Sell
Ulrike Sell
Henning Schulze
Anrei Störmer-Schuppner
Julia Tolley
Piet van Haaster
Boris Volodin
Elly Voorend
Mayke Wagner-Froböse
Wolfgang Weiss
Anette Werner
Markus Wetzer
Stefanie Widmann
Cornelia Willi

Valentyna Zakharchenko
Gerlinde Ziemendorf

**Liste der Kandidat*innen für die CTA-
Prüfungen, in Belgrad, 7. Dezember 2018.**

- Bojan Tepav evi
- Nada Marjanovi
- Rakhima Kuandykova
- Halyna Kachur
- Nynke de Geus
- Julie Hay

Prüfer*innen, Belgrad 2018.

Babich, Alla
Bani , Marina
Bran, Maria
Budiša Ubovi , Danijela

Gerth, Harry
Gjurkovi , Tatjana
Jovanovi -Boka, Dragana
Kodži , Danijela
Omersofti , Elma
Pierini, Alessandra
Pfaff-Krsti , Katarina
Repin Zupan i , Barbara
Softi , Adila
Vrasaljko, Jelena
Žanko, Nada

Examens-Supervisor:

Bernd Kreuzburg

COC Beobachtende

Isabelle Crespelle und Alessandra Pierini

Werbung